

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr verehrte Gäste,

zunächst möchte ich mich ganz herzlich beim Ortsverein Emsland, namentlich bei Helmut Etmann bedanken, dass ich heute die Rede anlässlich der Jubilar Ehrung halten darf. Für mich ist es hier im Emsland das erste Mal, dass ich zu so einem Anlass hier spreche und darum freue ich mich besonders.

Es ist schön, heute eine so große Anzahl von Mitgliedern unserer Gewerkschaft für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren zu dürfen. Alle haben unserer Organisation über Jahrzehnte die Treue gehalten – und dafür gebührt allen unser herzlicher Dank und besondere Anerkennung. Denn sicher war es nicht immer einfach in den vielen Jahren der Zugehörigkeit zur Gewerkschaft, sich für die Ziele, unsere Ziele, einzusetzen und sich auch in der Öffentlichkeit zu positionieren. Wenn man Gutes bewirken will, wird das nicht gleichermaßen von allen anderen auch so gesehen und gutgeheißen. Sicher seid auch ihr in den vergangenen Jahren häufig mit Unverständnis konfrontiert worden.

Aber das hat euch nicht entmutigt oder gar abgehalten zu eurer Gewerkschaft zu stehen.

Berthold Brecht sagte: „*Wer kämpft, kann verlieren.
Wer nicht kämpft, hat schon verloren.*“

Das habt Ihr in den vielen Jahren eurer Gewerkschaftszugehörigkeit bewiesen. Ihr habt nicht resigniert, Ihr habt nicht aufgegeben, ihr habt euch für eure Rechte und die Rechte anderer eingesetzt. Und ihr habt eurer Gewerkschaft über viele, viele Jahre die Treue gehalten . Und für diese Treue und diesen unermüdlichen Einsatz wollen wir euch heute ehren.

Ihr, liebe Jubilarinnen und Jubilare, seit heute die wichtigsten Personen hier im Saal. Ihr habt am Leben unserer Gewerkschaft in sehr unterschiedlicher Art und Weise teilgenommen und ihr seid die Stützen unserer Organisation.

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,
unsere Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Meinungen und dem Streit um den richtigen politischen Weg. Und sicher ist es auch richtig, dass es nicht nur einen richtigen Weg gibt,

denn auch in diesem Kontext können wir sagen: Viele Wege führen zum Ziel!

Doch eins ist ganz bestimmt richtig, Gewerkschaften sind wichtig und richtig!

Gewerkschaften haben Gestaltungskraft!

Gewerkschaften stehen für Ordnung, für Durchsetzung und scheuen auch vor einem Arbeitskampf nicht zurück!

Gewerkschaften sind machtvoll und können dadurch ihre Schutzfunktion gegenüber ihren Mitgliedern wahrnehmen!

Und viele von euch werden schon am eigenen Leibe erfahren haben, wie wichtig es ist geschützt zu werden und zwar gerade dann, wenn man sich für andere Kolleginnen und Kollegen einsetzt, wenn man eine unbequeme Meinung hat und diese auch öffentlich vertritt.

Und dabei können wir von Euch Jubilarinnen und Jubilaren etwas lernen und uns auch immer wieder darauf besinnen, was Solidarität heißt.

Viele Menschen treten der Gewerkschaft bei, weil wir für Demokratie in den Betrieben und für soziale Gerechtigkeit in dieser Gesellschaft stehen. Aber sie treten uns auch bei, weil sie uns zutrauen, dass wir die Zukunft gestalten können.

Mit diesem Blick nach vorne und in diesem Sinne möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei Euch für Eure Mitarbeit und Treue bedanken!

Ein kurzer Blick auf aktuelle Themen sei mir gestattet und dann möchte ich auf einige Ereignisse eingehen, die sich in den Jahren ereignet haben, als ihr in die Gewerkschaft eingetreten seid.

Wenn wir uns heute in Deutschland, in Europa und in der Welt ein wenig umschaun, dann müssen wir feststellen, dass Vieles aus den Fugen zu geraten scheint.

Jedenfalls ist die Situation für viele Menschen nicht einfach. Dinge, die lange Zeit für uns selbstverständlich waren, sind nicht mehr selbstverständlich. Errungenschaften, die wir als Gewerkschaften erkämpft haben, müssen wir verteidigen.

Ich denke dabei zum Beispiel an sichere Arbeitsplätze und meine damit in erster Linie unbefristeten Arbeitsverhältnisse. Was ist das für ein Leben, wenn ein Arbeitnehmer ständig von Kündigung und Arbeitslosigkeit bedroht ist, wo bleibt da das Gefühl von Sicherheit, sowohl für den Einzelnen, als auch für die Familie?

Was bedeutet es, wenn der Lohn so niedrig ist, dass man davon kaum leben kann und was bedeutet das für die Höhe der Rente?

Das sind Themen für die es sich für uns Gewerkschafter immer wieder lohnt aktiv zu sein, nicht aufzugeben und nach vorne zu gehen.

Und lassen wir unseren Blick mal über die Grenzen von Deutschland hinaus wandern, was sehen wir da.....

Trumps Marsch in einen handfesten Handelskrieg mit ungebremster Eskalation im Konflikt insbesondere mit China, aber auch der EU!

Und was ist da gerade in Brasilien passiert? Wie kann es sein, dass so ein Mensch, wie Bolsonaros, gewählt wird?

Ein Mann mit solch rechtsextremer Gesinnung!

Doch machen wir uns nichts vor! Mit Blick auf die letzten Landtagswahlen und die Stimmengewinne der AfD, vollzieht sich auch bei uns ein deutlicher Rechtsruck und wir standen in Deutschland kurz vor einer Regierungskrise. Inhaltlich geht es dabei nicht nur um eine Verschärfung der Politik gegen Geflüchtete, sondern auch um eine Abgrenzung gegen multilaterale Lösungen innerhalb der Europäischen Union – sozusagen um die Profilierung der CSU und die Übernahme des „Modells Kurz“ aus dem Nachbarland Österreich.

Ich kann nur sagen, mir macht die Situation Angst!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Populistische Parolen, Hetze, Hass und Rassismus greifen um sich und bereiten so den Nährboden für Gewalttäter und Brandstifter. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer – und gerade die Schwachen der Gesellschaft leiden darunter.

Da sind Lobbyisten am Werk, die für eine unsoziale Politik stehen.

Die Folgen von Krisen und Kriegen machen auch vor Europa nicht halt. Terroranschläge hier bei uns in Europa verschärfen die Situation.

Viele Menschen haben Angst und sind verunsichert. Der Ruf nach dem starken Staat wird immer lauter.

Sicherheit ist inzwischen für viele Menschen wichtiger als Freiheit.

Tausende von geflüchteten Menschen leben täglich in großer Not und hoffen, hier bei uns Schutz und zumindest vorübergehend eine neue Bleibe zu finden.

Als Demokraten und als international denkende Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind wir gefordert, aus humanitären Gründen zu helfen und das Asylrecht zu verteidigen.

Diejenigen von euch, die noch den Krieg und die Nachkriegszeit in Deutschland miterlebt haben, wissen wovon ich spreche.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Auch die Bundestagswahlen haben gezeigt, dass wir uns unbedingt an den Spruch „wehret den Anfängen“ erinnern müssen.

Wir sollten also nicht erwarten, dass der AfD-Spuk einfach wieder verschwindet.

Wer sich in diesem Land wohl fühlt, wer an den demokratischen Institutionen hängt, wer die liberale Verfassung achtet,

wer den in großen Teilen erfolgreichen Sozialstaat und das Modell der freien Marktwirtschaft schätzt, wer möchte, dass Deutschland Teil der EU bleibt und durch die NATO abgesichert ist, der sollte sich klarmachen, dass all dies keine Selbstverständlichkeiten sind.

Wir haben seit mehr als 60ig Jahren Frieden und Wohlstand und wir alle müssen mithelfen dieses Glück zu bewahren!

Jeder sollte sich dafür einsetzen, dass dieses Land nicht in die Hände der AfD fällt. Die AfD hält wenig von der Presse- und Meinungsfreiheit und will dieses Land gegen Einflüsse von außen abschotten.

Dagegen müssen wir uns mit aller Macht zur Wehr setzen!
Darum müssen wir zusammenhalten und zeigen wie machtvoll wir sind und dass wir keine Angst haben und uns nicht einschüchtern lassen!

Dafür brauchen wir Gewerkschafter, die den Mut haben aufzustehen und die sich auf den Schutz ihrer Gewerkschaft verlassen können.

Gerade in der letzten Woche hatte ich ein beeindruckendes Erlebnis! Ich war auf dem BetriebsräteTag in Bonn, wo unter anderem auch der Deutsche Betriebsrätepreis 2018 verliehen wurde. Einer der Bewerber war ein Betriebsrat und ver.di Mitglied, der bei dem DHL Paketdienst in Kassel beschäftigt ist. Er und seine Kollegen haben es in einem langen zermürenden Kampf geschafft, verlässliche Dienstzeiten zu vereinbaren und keine unbezahlten Überstunden mehr leisten zu müssen.

Aber warum erzähle ich genau dieses Beispiel:

Es handelte sich bei dem Kollegen um Michael Akinlaton einen Schwarzen, der in Lagos geboren und über Umwege nach Deutschland gekommen ist.

Er beschämte uns alle, weil er deutlich machte, wie glücklich wir uns alle schätzen können, weil wir in einem Staat leben, wo es Meinungsfreiheit gibt, wo Gesetze eingehalten werden und wo

Betriebsräte sich aufgrund des Betr.VG zur Wehr setzen können und ihr Recht einklagen können.

Und wir trotz allem oft noch zu ängstlich sind, für diese unsere Rechte zu kämpfen.

Ihr liebe Kolleginnen und Kollegen habt genau das schon vor vielen Jahren erkannt und seid deshalb Mitglied eine Gewerkschaft geworden.

Danke dafür, solche Menschen werden immer noch gebraucht!

Nun werde ich an einige Ereignisse erinnern, die vor 25 Jahren also 1993 die Welt und Deutschland bewegt haben....

und damit 25 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit,

Der Europäische Binnenmarkt ist da. Er gewährleistet zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft den freien Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital.

Der inhaftierte frühere Staats- und Parteichef der DDR, Erich Honecker, wird aus dem Gefängnis entlassen. Er reist nach Chile aus, wo seine Tochter und seine Frau Margot leben. Dort stirbt er kurz darauf im Mai 1994.

Das Bundesverfassungsrecht erklärt den Einsatz von Beamten als Streikbrecher bei rechtmäßigen Streiks für verfassungswidrig.

Der Bundestag verschärft das Asylrecht. Zukünftig werden Asylbewerber, die über ein Land der Europäischen Gemeinschaft oder aus einem anderen sogenannten sicheren Drittland kommen, zurückgewiesen. Das in der Öffentlichkeit teilweise stark kritisierte Gesetz tritt am 1. Juli 1993 in Kraft.

SV Werder Bremen wird unter Trainer Otto Rehhagel Deutscher Meister 1992/93.

In der Bundesrepublik wird das vierstellige Postleitzahlensystem durch neue, fünfstellige Ziffernkombinationen abgelöst. Slogan: „Fünf ist Trümpf.“

Das Bundesverfassungsrecht erklärt die Ehe zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern für unzulässig.

Der Deutsche Bundestag beschließt eine Neuregelung des Namensrechtes. Die Pflicht von Eheleuten, einen gemeinsamen Familiennamen zu führen, wird abgeschafft.

Hitliste der Deutschen Schlager 1993 vor 25 Jahren:

Hildegard Knef; Für mich soll's rote Rosen regnen

Heinz Rühmann und Oliver Grimm: Lalelu

Mode: Der Schlabber-Look ist wieder da!

Doch nun kommen wir zu 1978, also 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft, da wird es mit der Erinnerung schon etwas schwieriger! Wie gut, dass es das Internet gibt!

1978 (40 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit)

Das Bundesdatenschutzgesetz tritt in Kraft.

Und heute ist Datenschutz ein noch viel größeres Problem durch die Digitalisierung. Gerade kämpfen wir überall mit der neuen Datenschutzgrundverordnung.

Das Büro des "Spiegel" in Ost-Berlin wird durch die DDR-Behörden geschlossen. Die SED-Führung reagiert damit auf die Veröffentlichung eines regimekritischen Manifests einer Oppositionsgruppe durch den "Spiegel".

Der letzte in Deutschland gefertigte VW-Käfer läuft in Emden vom Band. Der „Käfer“ wird als „Beetle“ bis 2003 im Ausland weiter produziert. Eine Ära geht zu Ende! Unvorstellbar ein Straßenbild ohne Käfer!

Reinhold Messner und Peter Habeler besteigen als erste Bergsteiger den Mount Everest ohne Sauerstoffgerät.

Der polnische Kardinal Karol Wojtyla, Erzbischof von Krakau, wird zum neuen Papst gewählt. Als Papst Johannes Paul II wirkt er bis April 2005. Im April 2014 wird er von Papst Franziskus heiliggesprochen.

Vertreter der BRD und der DDR unterzeichnen in Bonn ein Regierungsprotokoll, in dem der Verlauf der innerdeutschen Grenze festgelegt wird, ohne allerdings den konkreten Verlauf der Grenze an der Elbe zu regeln.

Und die deutschen Schlager 1978

mit dem Sommerhit von Boney M – Rivers Of Babylon

und Das Lied der Schlümpfe mit Vadder Abraham

Mode ist eher romantisch mit Rüschen und Spitzen und ganz wichtig der Stoff Alcantara kommt auf lederähnlich und waschbar.

Nun gehen wir noch 10 Jahre weiter zurück!

1968 (50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit)

Kurt Georg Kiesinger (CDU) ist Bundeskanzler in einer Großen Koalition, Bundespräsident ist Heinrich Lübke Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt ist Vizekanzler und Bundesaußenminister.

450 Abgeordnete waren im Bundestag, heute sind es
709 Abgeordnete

Es entsteht die Außerparlamentarische Opposition (APO):
Studenten und Intellektuelle, die auf die Straße gehen und gegen die Notstandsgesetze demonstrierten, gegen den Vietnamkrieg und für die Aufarbeitung der Nazi-Zeit.

Die Auseinandersetzungen mündeten nicht selten in Gewalt, dem gegenüber steht die Hippiebewegung („Flower-Power“) sie setzen sich für eine humanere und friedlichere Welt ein nach dem Motto: Make Love - Not War. *Mach Liebe, nicht Krieg*

Im Durchschnitt des Jahres beträgt die Zahl der Arbeitslosen 1968 in der Bundesrepublik einer Arbeitslosenquote von 1,5 Prozent.

In der Bundesrepublik wird die Mehrwertsteuer mit einem Regelsatz von 10 Prozent eingeführt.
10% das waren noch Zeiten!

In Memphis/USA wird Martin Luther King, schwarzer Bürgerrechtler und Friedensnobelpreisträger von 1964, von einem Weißen erschossen. Die Nachricht von seinem Tod löst in den USA Bestürzung, Unruhen und Krawalle aus.

Rudi Dutschke, Vorstandsmitglied des Sozialistischen Studentenbundes (SDS), wird in West-Berlin niedergeschossen und schwer verletzt.

Sternmarsch der Gegner der Notstandsgesetze nach Bonn und DGB-Protestkundgebung „...keine Notstandsgesetze“ in der Westfalenhalle Dortmund.

Die Notstandsgesetze sollen im Verteidigungsfall, bei inneren Unruhen und Naturkatastrophen die Gesetzgebungskompetenz des Bundes ausweiten.

Doch trotz jahrlanger massiver Proteste dagegen:
Der Bundestag beschließt am 30. Mai, das Grundgesetzes durch eine Notstandsverfassung zu ergänzen.

Papst Paul VI. erlässt die Enzyklika "Humane vitae
Katholischen Frauen ist die Einnahme der Antibabypille verboten.

Olympische Spiele 1968 in Mexico City. Erstmals nehmen zwei deutsche Mannschaften an den Spielen teil - noch marschieren sie aber gemeinsam in das Stadion ein, und zwar unter der Deutschlandfahne mit olympischen Ringen.

Das bemannte US-amerikanische Raumschiff "Apollo 8" umkreist erstmals den Mond.

Die beliebtesten deutschen Schlager 1968 waren:

Heintje: mit Mama und

Peter Alexander: mit Der letzte Walzer

Mode: Wichtigstes Kleidungsstück ist der Minirock.

Noch 10 Jahre weiter zurück...

1958 (60 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit)

Konrad Adenauer ist Bundeskanzler.

„Sicherheit – Keine Experimente!“ Mit diesem Slogan hatte der 81-jährige bei der Bundestagswahl 1957 den größten Triumph in der Geschichte der Union eingefahren: 50,2 Prozent der Stimmen und fast 55 Prozent der Mandate im Bundestag.

Besonders der Widerstand von Gewerkschaften, SPD und Intellektuellen gegen eine mögliche atomare Bewaffnung der Bundeswehr kennzeichnet 1958 die innenpolitische Auseinandersetzung. Viele fürchteten sich vor dem Hintergrund des Kalten Krieges - vor einem Atomkrieg.

Die Arbeitslosenquote beträgt 3,7 Prozent.

Proteststreik der Kommunalarbeiter im Bundesgebiet zur Durchsetzung von Lohnforderungen. Mehr als 200 000 Beschäftigte legen für 24 Stunden ihre Arbeit nieder. Sie erreichen eine Erhöhung des Ecklohnes pro Stunde um 14 Pfennige.

Brasilien wird neuer Fußballweltmeister mit 5:2 gegen die Schweden. Die deutsche Mannschaft war im Halbfinale gegen Schweden ausgeschieden.

In der Bundesrepublik Deutschland tritt das 1957 verabschiedete Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft. Zentrale Punkte sind:

- Das Letztentscheidungsrecht des Ehemanns in allen Eheangelegenheiten wird ersatzlos gestrichen.
- Die Zugewinnngemeinschaft wird der gesetzliche Güterstand. Frauen dürfen ihr in die Ehe eingebrachtes Vermögen selbst verwalten.
- Das Recht des Ehemanns, ein Dienstverhältnis seiner Frau fristlos zu kündigen, wird aufgehoben (aber erst seit 1977 darf die Frau ohne Einverständnis ihres Mannes erwerbstätig sein).

Als Frau kann ich kaum glauben, dass das erst 61 Jahre her ist!

Und genauso geht es mir, wenn ich daran denke, dass wir in diesem Jahr 100 Jahre Wahlrecht für und Frauen gefeiert haben.

Das sind elementare Veränderungen in unserer Gesellschaft und es ist noch lange keine Selbstverständlichkeit, wenn man einen Blick über die Grenzen tut und sich die Frauenrechte in der Welt ansieht.

Da ist noch viel Luft nach oben!

Außerdem wurde im Juli 1956 die allgemeine Wehrpflicht beschlossen und am 1. April waren die ersten Wehrpflichtigen in die Kasernen der Bundeswehr eingezogen worden.

Im Juli 1956 war die allgemeine Wehrpflicht beschlossen worden und am 1. April waren die ersten Wehrpflichtigen in die Kasernen der Bundeswehr eingezogen worden.

Und die beliebtesten deutschen Schlager 1958 waren:

Peter Kraus mit Sugar Baby und

Catarina Valente mit „Spiel noch einmal für mich Habaner“.

Das waren ja schon OhrwürmerOder?

Wie hoch meint ihr war der Benzinpreis 1958? Der Liter Benzin kostete im Durchschnitt 62 Pfennig

Mode: Petticoats und Stöckelschuhe mit Pfennigabsätzen

Und die Herren folgten ihrem Idol Elvis Presley, vor allem, was die Frisur betraf (die Haartolle).

1953 (65 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit)

Mein Geburtsjahr und da waren einige von Euch schon Gewerkschaftsmitglieder. Ich bin beeindruckt!

Deutsche Erstaufführung des amerikanischen Filmklassikers "Vom Winde verweht" aus dem Jahr 1939 in München.

Die Deutsche Bischofskonferenz wendet sich gegen den Entwurf des Kabinetts Adenauer zur Angleichung des Familiengesetzes an den Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Sie will u.a., dass die Entscheidungsbefugnis des Mannes in bestimmten Fragen nicht angetastet wird, da sie der "natürlichen Ordnung" entspreche.

Gut, dass es heute anders ist! 1953 wäre es wahrscheinlich noch nicht möglich gewesen, dass eine Frau, wie heute ich, hier vorne steht und die Festrede hält.

Der 73jährige sowjetische Partei- und Regierungschef Josef W. Stalin stirbt in Moskau an den Folgen eines Schlaganfalls. Sein Nachfolger wird Nikita Chruschtschow.

In Londons Westminster Abbey wird die britische Königin Elisabeth II. (geb. 1926) gekrönt. Die Krönungsfeierlichkeiten werden auch im deutschen Fernsehen gesendet, als erste Sendung im Rahmen der Eurovision.

80 Bauarbeiter der Ost-Berliner Stalinallee treten in den Ausstand, um gegen die im Mai angeordnete Arbeitsnormenerhöhung zu protestieren. Am **17. Juni** 1953 weitet sich der Streik auf 72 Städte und zahlreiche Ortschaften in der DDR zu einem Aufstand aus.

Die Demonstrationen werden von sowjetischen Soldaten und DDR-Volkspolizisten gewaltsam zerschlagen.

In Ost-Berlin, Leipzig, Magdeburg und Jena werden etwa 20.000 Personen vorübergehend in Haft genommen.

Von ihnen werden 29 Personen von sowjetischen Standgerichten zum Tode verurteilt und hingerichtet, in den nächsten Monaten mindestens 1.400 zu teilweise mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.

Für mich bleibt der 17. Juni, weil er lange ein gesetzlicher Feiertag war, in meinem Gedächtnis.

Der 17. Juni wurde natürlich auch in der Schule im Unterricht intensiv besprochen.

Spannend für die Männerwelt:

Erstausgabe der Zeitschrift "Playboy" in den USA. Das Magazin, das "Unterhaltung für Männer" verspricht. Erstes Covergirl ist Marilyn Monroe (1926-1962).

Das Bundesverfassungsgericht erklärt die im Grundgesetz vorgesehene Gleichberechtigung von Mann und Frau für rechtens. Für das Ehe- und Scheidungsrecht werden entsprechende Reformen gefordert.

Und die bekanntesten deutschen Schlager 1953 waren

Vico Torriani - Bella Bella Donna und

Gerhard Wendland - Lebe wohl, du schwarze Rose

1948 (70 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit)

Wir haben heute Jubilare hier, die schon vor 70 Jahren in die Gewerkschaft eingetreten sind! 70 Jahre, eine für mich unvorstellbar lange Zeit, da war ich noch nicht geboren!

Das war eine Zeit, als sich die Gewerkschaften nach ihrer Zerschlagung erst im Wiederaufbau befanden.

Dies sind also Kolleginnen und Kollegen „der ersten Stunde“.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, könnt ihr euch noch erinnern was damals alles passiert ist?

Die Politik in Deutschland wird von den alliierten Siegermächten Sowjetunion, USA, Großbritannien und Frankreich bestimmt.

Die vier Oberbefehlshaber im Alliierten Kontrollrat in Berlin sind gemeinsam zuständig. Doch die Spannungen zwischen Ost und West nehmen dramatisch zu. Stichworte sind: Der Marshall-Plan, die Währungsreform und die Blockade West-Berlin durch die Sowjets.

In Bonn diskutieren im Parlamentarischen Rat, die Mütter und Väter des Grundgesetzes, über die Grundlagen der künftigen Bundesrepublik, gleichzeitig demonstrieren annähernd 10 Millionen Beschäftigte gegen die schlechte Versorgungslage.

Mahatma Gandhi, der weltbekannte Pazifist und geistige Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, wird ermordet.

Erstmals nach 12 Jahren finden wieder Olympische Spiele statt: die Winterspiele in St Moritz; Deutschland und Japan sind ausgeschlossen, das gilt auch für die Sommerspiele in London im Juli/August des Jahres.

Der Kongress der USA verabschiedet den Marshall-Plan,

Der Marshall-Plan ist ein Wirtschaftswiederaufbauprogramm für Westeuropa. Es besteht aus Krediten, Rohstoffen, Lebensmitteln und Waren.

Bis Juni 1952 leisten die USA für 16 europäische Länder Hilfen von 13 Milliarden Dollar (nach heutigem Wert: 131 Milliarden Dollar).

Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen. Jedem Bürger wird ein „Kopfgeld“ von 40 DM und einen Monat später von 20 DM bar ausgezahlt.

Währungsreform in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ). Da die DM nur in den „Westzonen“ eingeführt wird, droht der Reichsmark in der SBZ eine galoppierende Inflation.

Aus diesem Grunde wird dort ebenfalls eine Währungsreform durchgeführt. Jeder bekommt 70 Mark im Verhältnis 1:1 umgetauscht.

Die UdSSR beginnt mit der Blockade von West-Berlin!! : Stromleitungen werden gekappt, Wasserwege, Schienen und Straßen gesperrt. Die Stadt wird nach und nach völlig abgeriegelt. Begründet wird die Blockade mit der Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen. Der Bevölkerung droht eine ernste Versorgungskrise.

Daraufhin wird die britisch-amerikanische Luftbrücke zur Versorgung West-Berlins mit Waren und Lebensmitteln ins Leben gerufen.

Insgesamt werden bis Mai 1949 rund 2 Millionen Tonnen Fracht eingeflogen, darunter 1,44 Millionen Tonnen Kohle, 490.000 Tonnen Nahrungsmittel. Während der Blockade West-Berlins wird dessen Bürgermeister Ernst Reuter (SPD) zur weltweit beachteten Stimme des Berliner Durchhaltewillens.

Die Erstausgabe der Zeitschrift "Stern" erscheint in Hannover.

Konstituierung des Parlamentarischen Rates. 65 Vertreter der Länderparlamente der drei westlichen Besatzungszonen kommen in Bonn zusammen, um das Grundgesetz auszuarbeiten. Konrad Adenauer (CDU) ist Präsident des Parlamentarischen Rates, Carlo Schmid (SPD) Vorsitzender des Hauptausschusses.

Am 8. Mai 1949 wird das Grundgesetz vom
Parlamentarischen Rat beschlossen.

Und die Schlager des Jahres 1948 waren:

Theo Lingen mit „Der Theodor im Fußballtor“ und

Maria Andergast und Hans Lang mit „Du bist die Rose vom
Wörthersee“

Vielleicht erinnert ihr Euch? ich erinnere mich sehr gut, denn
diese Lieder habe ich in meiner Kindheit oft im Radio gehört.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn es heute heißt, wir wollen feiern, so hoffe ich doch,
dass auch euch der Rückblick auf vergangene Ereignisse
interessiert hat. Für mich war es jedenfalls sehr spannend mich
mit den letzten 70 Jahren unseres Landes und Europas und
auch der Welt auseinanderzusetzen.

Ich beende nun meinen Exkurs und hoffe, dass ich euch an
einiges, was schon vergessen war, erinnern konnte.

Aber ich möchte meine Rede nicht beenden ohne mich noch
einmal für euer Engagement in eurer und auch meiner
Gewerkschaft zu bedanken.

Dank an euch - liebe Jubilare - für eure langjährige Mitgliedschaft, die immer auch gleichzeitig für uns als ver.di eine Verpflichtung ist, sich auch heute in gesellschaftliche Prozesse einzumischen und vor allem öffentlich Stellung zu beziehen.

Wir wissen, Kolleginnen und Kollegen, betriebliche Präsenz, betriebliche Handlungskompetenz, die Nähe zu den betrieblichen Auseinandersetzungen und die direkte Ansprache sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Mitgliederentwicklung und zu gewerkschaftlicher Verankerung.

Da brauchen wir Gewerkschaften und ihre Mitglieder.

Da brauchen wir Engagement und Solidarität.

Engagement und Solidarität sind der Motor der Gewerkschaften.

Für uns darf es keinen Platz für Fremdenhass und rassistische Gewalt geben – nicht in Europa, nicht in Deutschland und nicht in den Betrieben.

Krieg, Gewalt und negative Folgen der Globalisierung sind Herausforderungen, die nicht national, sondern nur gemeinsam und solidarisch bewältigt werden können.

Moliere hat einmal gesagt: „*Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.*“

Also tun wir was und zwar gemeinsam!

Zusammen werden wir es schaffen unsere Gesellschaft gerechter und lebenswerter zu machen.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit und dass ihr mich eingeladen habt!

Genießt die gemeinsamen Stunden! Ihr habt es verdient!